

Herr Lips, Gold scheint wieder an Glanz gewonnen zu haben, das Niveau von 400 Dollar pro Feinunze ist greifbar. Wo steht der Goldpreis in zwölf Monaten?

Gold ist lange Jahre unten gehalten worden und ist beim heutigen Preis sehr billig. Der Preis dürfte sich meiner Einschätzung nach 2004 zwischen 400 bis 700 Dollar bewegen.

400 bis 700 ist eine sehr breite Prognose. Sind Sie sich nicht sicher?

Ich tendiere eher zu 700 bis Ende Dezember 2004. An den Märkten gibt es jedoch keine Sicherheit. Zudem gibt es keine freien Märkte mehr. Die Welt befindet sich in einer Wirtschafts- und Finanzkrise. Dies zusammen mit der chaotischen Währungssituation und dem extrem schwachen Dollar führt am Goldmarkt zu einer so explosiven Situation, dass jede Prognose schwierig wird. Diese Situation wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass die Zentralbanken ein Drittel bis ein Viertel ihrer Bestände ausgeliehen haben und dieses Gold kaum mehr zurückerhalten werden. Wenn das Publikum dies erfährt, wird es zu Panikkäufen von Gold kommen.

Der Goldmarkt ist ein relativ kleiner Markt. Welche Faktoren sind für Sie primär für die Preisentwicklung verantwortlich?

Der Goldmarkt ist der liquideste Markt, den es gibt. Wir befinden uns jetzt am Anfang einer historischen Flucht aus den Papierwerten in Sachwerte. Die Aktienbörsen sind überbewertet. Wenn die Inflation zurückkommt, sind auch die Obligationenmärkte gefährlich. In vielen Teilen der Welt, vor allem den USA und England, sind die Immobilienmärkte ausser Rand und Band. Somit werden die Menschen die Sicherheit des Goldes suchen. ... Man sollte sich an das alte Sprichwort erinnern: "There is no fever like goldfever". (d.h. Es gibt kein stärkeres Fieber als Goldfieber)

Der Goldbesitzer wurde allerdings in den letzten 20 Jahren auch mehr enttäuscht als positiv überrascht.

Der Goldpreis kommt immerhin von \$35.00 und ging dann 1980 auf \$850, was zu hoch war. Seither befand er sich während 20 Jahren in einem Bärenmarkt, wobei der Goldpreis seit ungefähr 1996 stärker manipuliert wird. Er sollte heute viel höher sein. Es gibt die langfristigen Zyklen, d.h. es gibt Perioden, in denen Papierwerte bevorzugt sind und es gibt

andererseits dann wieder Perioden, in denen die Menschen Sachwerte bevorzugen. Da sind wir jetzt drin. Glauben Sie mir: Wenn die Marke von 400 durchbrochen ist, dann werden auch Leute, die heute ein Engagement in Gold immer noch meiden, sich für Gold zu interessieren beginnen. Viele glauben heute aber noch nicht daran, dass der Preis von 850 Dollar wieder erreicht werden kann; dies nicht zuletzt wegen der Desinformation durch die Medien.

Gold gilt als Garant in Krisen; das hat sich in der jüngsten Vergangenheit aber nur selten bewahrheitet. Wieso?

Über längere Frist behält Gold im Gegensatz zu Papiergeld immer seinen Wert. Die Goldmünzen aus der Zeit von Alexander dem Grossen, Julius Cäsar und Napoleon glänzen heute noch wie eh und je. Dagegen können Sie mir keine einzige Papiergeldwährung aus der Geschichte nennen, die überlebt hat.

Das heisst?

Die nächsten zehn Jahre werden wir infolge des weltweiten Schuldenberges und der chaotischen Währungssituation ein sinkendes Vertrauen in Papierwerte und andererseits ein steigendes Vertrauen in Gold erleben.

Bleiben wir beim Dollar. Der Goldpreis ist direkt von ihm abhängig. Würden Sie dies heute unterschreiben?

Die meisten Transaktionen der Welt werden nun mal in Dollar getätigt. Die Zentralbanken halten ihre meisten Reserven in Dollars. Aber der Dollar ist eine Papiergeldwährung ohne Deckung, ohne Wert. Er wird aus dem Nichts geschöpft. Die meisten Experten erwarten, dass er in der nächsten Zeit stark fallen wird. Seit einiger Zeit hat er durch den Euro starke Konkurrenz bekommen. Aber die grösste Konkurrenz wird Gold sein. Zudem ist Gold sehr billig.

Das Haushaltsdefizit der USA ist gemessen am US Bruttosozialprodukt nicht grösser als dasjenige der EU, sagen Analysten, die gleichzeitig auf die besseren Wachstumsaussichten in den USA verweisen.

Das Haushaltsdefizit der USA ist über \$500 Milliarden und steigt. Infolge der Kriegsausgaben wird es dramatisch steigen. Das Handelsbilanzdefizit beträgt über \$500 Milliarden und steigt. Dagegen hat Europa einen Handelsbilanzüberschuss. Es ist eine unhaltbare Situation, dass die USA pro Tag aus dem Ausland einen Mittelzufluss von \$ 1 1/2 Milliarden pro Tag brauchen um weiter existieren zu können. Das ist das grösste Tribut- oder etwas salopp ausgedrückt, Abzocksystem der Weltgeschichte. Die Wachstumsaussichten in den USA sind nicht gut. Der Amerikaner ist so stark verschuldet wie noch nie zuvor. Darauf lässt sich kein gesunder Konjunkturaufschwung aufbauen. Das was wir heute in den USA als Wachstum erleben, wurde bewirkt durch eine riesige Ausweitung der Geldmenge und die Kriegsausgaben. Dies ist ein unhaltbarer Zustand.

Sollten Ihre Prognosen eintreffen, droht ein eher düsteres Szenario in Sachen Rahmenbedingungen.

Das Szenario für die nächsten zehn bis 15 Jahre ist in der Tat düster. Dies ist einzig allein auf zwei Daten zurückzuführen, nämlich die unverantwortliche Aufgabe des Goldstandards in den ersten Tagen des I. Weltkrieges zwecks Kriegsfinanzierung. Ein weiteres historisches Datum ist der 15. August 1971 als Nixon einseitig die Abkommen von Bretton Woods brach, d.h. der Dollar war von da an nicht mehr in Gold einlösbar. Das war nichts anderes als eine Bankrotterklärung. Seither schwimmt die Welt auf einem Meer von Papiergeld ohne Deckung.

Was passiert in diesem Falle mit den Aktienmärkten?

Die Börsen sind längst wieder zu hoch und sehr gefährlich . Alles wird jedoch getan, um die Kurse hochzujubeln, damit Bush wieder gewählt wird. Es gibt keine freien Märkte mehr. Wir bei Top-Gold erwarten, dass in den nächsten Jahren 70% aller Aktien im Preise fallen und nur etwa 30% im Kurse steigen werden.

Sie sprachen einmal von einem Dow-Jones-Niveau von 3'000 Punkten.

Das ist ohne weiteres möglich. Der Nikkei war einmal 38'000, dann ist er auf 8'000 gefallen und jetzt wieder leicht gestiegen. Bei Top-Gold erwarten wir, dass die japanischen Aktien noch wesentlich tiefer gehen. Es ist absolut denkbar, dass es an den amerikanischen Aktienmärkten zu einer ähnlichen Entwicklung kommt.

Sie sind Partner beim Liechtensteiner Fonds Top-Gold, der in Goldaktien investiert. Ein Widerspruch?

Ich bin Präsident von Top-Gold AG, eine Gesellschaft die in Gold- und Silberaktien investiert, aus Sicherheitsgründen aber auch physisches Gold hält. Wenn der Goldpreis steigt, werden die Gewinne der Goldminengesellschaften prozentual viel, viel stärker steigen. Mit Gold- und Silberaktien lässt sich deshalb viel mehr Geld verdienen. Seit November 2000 sind die Goldaktien fast unbemerkt gestiegen. Der Hui Index der Minen, die kein „Hedging“ betreiben, ist über 450% gestiegen, selbst der XAU Index der Minengesellschaften, die „Hedging“ betreiben, ist über 100% gestiegen. Dies ist nur der Anfang. Es werden ganz neue Vermögen entstehen. Wir befinden uns jetzt in der Akkumulationsphase. Sobald der Preis über \$400 steigt, werden weitere Kreise auf Gold aufmerksam und kaufen. Zuletzt wird die ganze Welt darauf aufmerksam. Es wird dann zu einer Flucht ins Gold kommen, die wir uns heute kaum vorstellen können. Heute sind die Asiaten die grossen Käufer. Die Inder kaufen Jahr für Jahr mehr als ein Viertel der jährlichen Produktion. Soeben hat China mit seiner Bevölkerung von 1,3 Milliarden Menschen den Goldmarkt dem Publikum geöffnet.

Sie haben ein Faible für Gold. Woher eigentlich?

Nein, es handelt sich hier nicht um ein Faible. Ich bin ein Analyst und ich bin für Qualität. Bis zum Jahre 1968 habe ich nie Gold gekauft. Als Anlageberater musste ich damals aber meine Kundengelder verteidigen. Als ich sah, dass der Goldpool der Zentralbanken und das Bretton Woods Währungssystem zusammenbrachen, begann ich Währungsgeschichte zu studieren und habe dabei festgestellt, dass es von nun an kein Währungssystem mehr gab. Ab 1971 war zum ersten Mal in der Währungsgeschichte keine Währung (mit Ausnahme des Schweizer Franken) mehr an das Gold gebunden. Bis zu diesem Datum gab es immer eine Währung, die an Gold gebunden war und auf die man ausweichen konnte. Das war nun zu Ende. Wir waren beim sog. „Nicht-System“ angelangt. So bin ich zu Gold gekommen. Ich bin heute aber nicht mehr Bankier, sondern Verwaltungsrat von afrikanischen Goldminengesellschaften und verwalte zusammen mit meinem Partner das Portefeuille von Top-Gold AG. Zudem habe ich vier Bücher über das Thema geschrieben, zuletzt die Bücher „Gold Wars“, das letztes Jahr auf dem U.S. Markt erschienen ist und letzte Woche die erweiterte deutsche

Ausgabe „Die Gold-Verschwörung“, die vom Kopp Verlag, Rottenburg am Neckar, soeben herausgebracht wurde.

Gold hat Sie aber auch schon enttäuscht.

Das kann man so nicht sagen. Ich habe aus Sicherheitsgründen für meine Kunden immer etwas Gold gehalten. Noch 1993 war ich mit dem Edelmetallfond, den ich in meiner Bank verwaltete, mit einer Zunahme von 120% der zweitbeste Goldfond der Welt. 1994 begannen vor allem die Amerikaner den Goldpreis ganz ernsthaft zu manipulieren. Die Schweiz wurde leider auch in diese Manipulation eingebunden. Von dem Zeitpunkt an, als die Schweizer begannen über Goldverkäufe nach zu denken, ist der Goldpreis von über \$384 auf \$270 und anschliessend auf ca. \$250 gefallen. Damit hat man alle Goldbesitzer geschädigt, aber was am schlimmsten ist, man hat dabei die Volkswirtschaften von mehr als 13 armen goldproduzierenden afrikanischen Ländern ruiniert. Die Schweizerische Nationalbank hat sich damit eine grosse Schuld aufgeladen. Ich habe jetzt mehr als vier Jahre die Hintergründe dieser Manipulation studiert. Das können Sie jetzt in meinen Büchern nachlesen.